

BESCHÄFTIGUNG

IN DER REGIO BODENSEE

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
Aktueller Beschäftigungsstand (2008).....	3
Beschäftigungsentwicklung.....	5
Beschäftigungsdichte (2008).....	7
Wichtige Wirtschaftsbranchen.....	8
Ausländische Beschäftigte in der REGIO Bodensee	10
Entwicklung der Beschäftigung von 2007 bis 2010.....	13
Informationen zur Vergleichbarkeit der verwendeten Statistiken ..	17
Datenquellen.....	18
Bisherige Publikationen des Projektes	
Statistisches Arbeitsmarktmonitoring für die REGIO Bodensee.....	19

Einleitung

Die Bodenseeregion ist ein florierender und vielseitiger Wirtschaftsraum. Mit dem Kanton Zürich existiert ein bedeutender Finanz- und Versicherungsplatz. In den anderen Regionen ist das verarbeitende Gewerbe - insbesondere der Maschinenbau - stark vertreten. Mehr als zwei Millionen Beschäftigte arbeiten in der Region.

Der vorliegende Bericht beschreibt den Beschäftigungsstand, die Beschäftigungsstruktur und die Beschäftigungsentwicklung in der Bodenseeregion zwischen 2001 und 2008. Die Zahl der Beschäftigten ist in diesem Zeitraum um sechs Prozent gestiegen. Ein Anstieg, der in erster Linie auf Beschäftigungszuwächse im Dienstleistungssektor zurück zu führen ist. Der gesellschaftliche Strukturwandel in Richtung Dienstleistungsgesellschaft wirkt sich auch in der Bodenseeregion deutlich aus. Es gibt in der Bodenseeregion jedoch auch einige Teilregionen - insbesondere das Fürstentum Liechtenstein, die Schweizer Kantone Schaffhausen, St. Gallen und Thurgau sowie der deutsche Bodenseekreis, - in denen der industrielle Sektor deutliche Beschäftigungszuwächse aufweist (vgl. Seite 3 bis 10).

Der Bericht legt einen Schwerpunkt auf das Jahr 2008, da für dieses Jahr die für alle Teilregionen am besten vergleichbaren Daten vorliegen. Um auch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in den Blick nehmen zu können, betrachten wir auf der Basis weiterer Statistiken soweit verfügbar auch die aktuellen Beschäftigungsentwicklungen zwischen 2007 und 2010. Dabei zeigt sich, dass nach leichten Beschäftigungsrückgängen in den Jahren 2008 und 2009 durch die wieder anziehende Konjunktur im Jahr 2010 die Beschäftigungszahlen in allen Teilregionen wieder steigen (vgl. Seite 13 bis 16).

Die Bodenseeregion wächst als gemeinsamer Wirtschaftsraum immer weiter zusammen. Dies zeigt sich an steigenden Grenzgängerzahlen (vgl. Grenzgänger in der REGIO Bodensee 2010), aber auch insgesamt an der zunehmenden Zahl ausländischer Beschäftigter - insbesondere aus den jeweiligen Nachbarländern der Teilregionen - die einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung leisten. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Entwicklung des Anteils der ausländischen Beschäftigten in der Region (vgl. Seite 10 bis 13).

Informationen zur Vergleichbarkeit der verwendeten Statistiken finden Sie am Ende des Berichtes auf Seite 17.

Die Daten für diese Analysen wurden zum Teil vom Projekt Statistikplattform Bodensee zur Verfügung gestellt (www.statistik-bodensee.org).

Das Untersuchungsgebiet „REGIO EURES Bodensee“ umfasst die deutschen Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Bodenseekreis, Ravensburg, Lindau sowie Oberallgäu und die kreisfreie Stadt Kempten, die Schweizer Kantone Zürich, Schaffhausen, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen, Thurgau und Graubünden sowie das Fürstentum Liechtenstein und das österreichische Bundesland Vorarlberg.

Aktueller Beschäftigungsstand (2008)

Im Jahr 2008 arbeiten im Gebiet von EURES Bodensee mehr als zwei Millionen Beschäftigte. Mit knapp 70 Prozent ist der überragende Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig. 27 Prozent der Beschäftigten arbeiten im industriellen (zweiten) Sektor, im primären Sektor dem-

	Beschäftigte Gesamt	Beschäftigte im 1. Sektor	Anteil 1. Sektor	Beschäftigte im 2. Sektor	Anteil 2. Sektor	Beschäftigte im 3. Sektor	Anteil 3. Sektor
Deutsche Bodenseeregion	593.262	19.236	3,2%	180.939	30,5%	393.087	66,3%
Schweizer EURES Regio	1.354.344	52.705	3,9%	325.240	24,0%	976.399	72,1%
Vorarlberg*	171.000	5.500	3,2%	60.000	35,1%	105.500	61,7%
Liechtenstein	33.415	263	0,8%	14.101	42,2%	19.051	57,0%
REGIO EURES Bodensee	2.152.021	77.704	3,6%	580.280	27,0%	1.494.037	69,4%

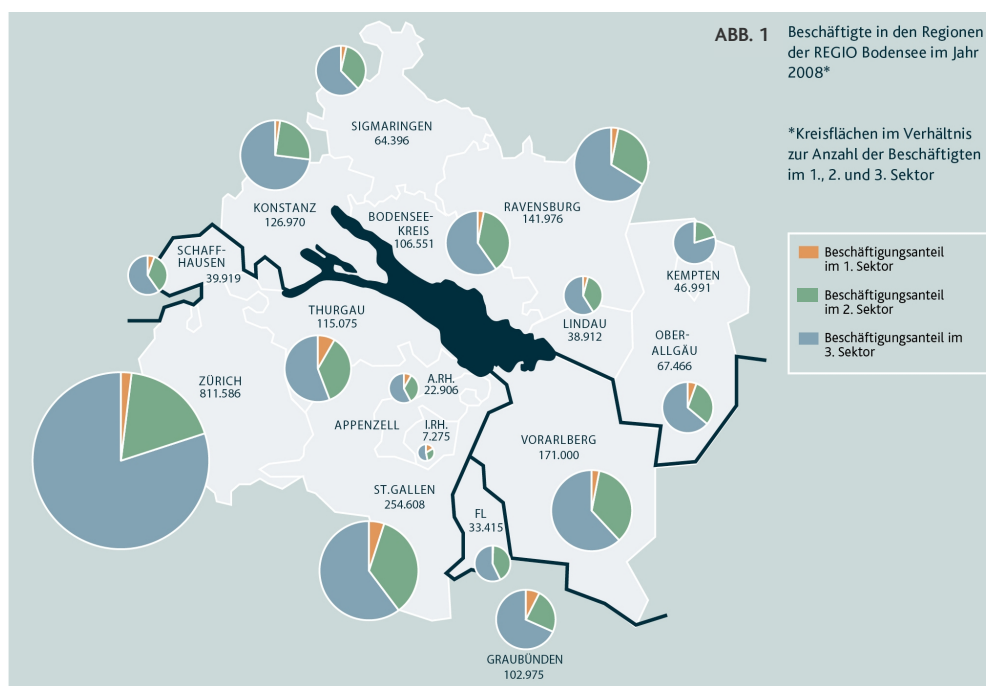
TAB. 1
Beschäftigte in der REGIO EURES Bodensee nach Sektoren im Jahr 2008

Datenquelle: Statistikplattform Bodensee, öffentliche Statistiken der Bodenseeanrainerstaaten

* abweichend von den Daten der Statistikplattform werden hier Grenzpendlerzahlen berücksichtigt.

gegenüber nur 3,6 Prozent (vgl. Tabelle 1). Auf das Schweizer Gebiet von EURES Bodensee entfallen mit 1,35 Millionen Beschäftigten etwa 63 Prozent der in der Gesamtregion Beschäftigten. Auf die deutsche Bodenseeregion entfallen knapp 28 Prozent der Beschäftigten (etwa 590.000 Personen), in Vorarlberg sind 8 Prozent und im Fürstentum Liechtenstein 1,6 Prozent der Beschäftigten in der Bodenseeregion tätig.

In Liechtenstein ist der Anteil der im primären Sektor Beschäftigten mit 0,8 Prozent besonders niedrig. Liechtenstein hat von allen Teilregionen mit über 42 Prozent den höchsten Anteil der im zweiten, dem industriellen Sektor Beschäftigten. In Vorarlberg ist dieser Anteil mit 35 Prozent ebenfalls überdurchschnittlich hoch.



Beschäftigungsstand in der Schweizer Bodenseeregion

Innerhalb des schweizerischen Gebiets von EURES Bodensee dominiert der Kanton Zürich als großer Beschäftigungsmagnet in der Region. Mit über 800.000 Beschäftigten stellt der Kanton einen Beschäftigungsanteil von etwa 60 Prozent, gefolgt vom Kanton St. Gallen mit etwas über 250.000 Beschäftigten und damit einem Beschäftigungsanteil von knapp 19 Prozent. Die Beschäftigungsstruktur des Kantons Zürich unterscheidet sich deutlich von den anderen Kantonen des Beobachtungsgebiets. Im Kanton Zürich überwiegt mit einem Beschäftigungsanteil von fast 80 Prozent der dritte Sektor (Dienstleistungssektor) bei weitem. Der zweite Sektor hat hier im Vergleich mit den anderen Teilregionen mit 18 Prozent den mit Abstand niedrigsten Beschäftigungsanteil.

Der erste Sektor spielt mit einem Beschäftigungsanteil von 2 Prozent ebenfalls eine vergleichsweise geringe Rolle.

	Beschäftigte Gesamt	Beschäftigte im 1. Sektor	Anteil 1. Sektor	Beschäftigte im 2. Sektor	Anteil 2. Sektor	Beschäftigte im 3. Sektor	Anteil 3. Sektor
Zürich	811.586	16.377	2,0%	147.383	18,2%	647.826	79,8%
Schaffhausen	39.919	2.236	5,6%	13.932	34,9%	23.751	59,5%
Appenzell Ausserrhoden	22.906	1.956	8,5%	7.728	33,7%	13.222	57,7%
Appenzell Innerrhoden	7.275	1.204	16,5%	2.209	30,4%	3.862	53,1%
St. Gallen	254.608	13.344	5,2%	88.008	34,6%	153.256	60,2%
Thurgau	115.075	9.777	8,5%	41.093	35,7%	64.205	55,8%
Graubünden	102.975	7.811	7,6%	24.887	24,2%	70.277	68,2%
Schweizer EURES Regio	1.354.344	52.705	3,9%	325.240	24,0%	976.399	72,1%

TAB. 2

Beschäftigte in den Kantonen der Schweizer EURES REGIO nach Sektoren im Jahr 2008
Datenquelle: Statistikplattform Bodensee, Eidgenössische Betriebszählung der Schweiz

Die anderen Ostschweizer Kantone - mit Ausnahme von Graubünden - zeichnen sich demgegenüber, auch im Vergleich zur Schweiz insgesamt, durch einen besonders hohen Grad der Industrialisierung aus. Der zweite Sektor hat insbesondere in den Kantonen Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen und in den beiden Kantonen Appenzell mit Werten zwischen 30 und 35 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Beschäftigungsanteil (vgl. Tabelle 2).

Beschäftigungsstand in der deutschen Bodenseeregion

In der deutschen Bodenseeregion sind die meisten Beschäftigten in den Landkreisen Ravensburg, Konstanz und Bodenseekreis tätig. Im Landkreis Konstanz und in der kreisfreien Stadt Kempten

	Beschäftigte Gesamt	Beschäftigte im 1. Sektor	Anteil 1.Sektor	Beschäftigte im 2. Sektor	Anteil 2.Sektor	Beschäftigte im 3. Sektor	Anteil 3.Sektor
Konstanz	126.970	2.969	2,3%	31.467	24,8%	92.533	72,9%
Bodenseekreis	106.551	3.487	3,3%	39.496	37,1%	63.568	59,7%
Ravensburg	141.976	4.706	3,3%	43.443	30,6%	93.826	66,1%
Sigmaringen	64.396	2.385	3,7%	22.073	34,3%	39.939	62,0%
Lindau	38.912	1.628	4,2%	14.446	37,1%	22.839	58,7%
Kempten	46.991	288	0,6%	9.358	19,9%	37.345	79,5%
Oberallgäu	67.466	3.773	5,6%	20.656	30,6%	43.037	63,8%
Deutsche Bodenseeregion	593.262	19.236	3,2%	180.939	30,5%	393.087	66,3%

TAB. 3

Beschäftigte in den Landkreisen der deutschen Bodenseeregion nach Sektoren im Jahr 2008
Datenquelle: Statistikplattform Bodensee, Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Erwerbstätige am Arbeitsort)

hat der Dienstleistungssektor mit Beschäftigungsanteilen von 72,9 bzw. 79,5 Prozent eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung innerhalb der Region. In den Landkreisen Bodenseekreis, Lindau und Sigmaringen ist der zweite Sektor mit Beschäftigungsanteilen zwischen 34 und 37 Prozent besonders stark vertreten. Im Vergleich zu Deutschland insgesamt ist die Bodenseeregion mit einem Beschäftigungsanteil von über 30 Prozent im zweiten Sektor überdurchschnittlich stark industrialisiert. Der gesamtdeutsche Vergleichswert liegt bei etwa 25 Prozent. Der Anteil der im ersten Sektor Beschäftigten ist insbesondere in den Landkreisen Oberallgäu und Lindau hoch (vgl. Tabelle 3).

Beschäftigungsentwicklung

In der Zeit von 2001 bis 2008 sind die Beschäftigungszahlen im Gebiet von EURES Bodensee um etwa 120.000 Beschäftigte gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 6 Prozent. Dabei verdeutlicht Abbildung 2 die sich weiter fortsetzende Beschäftigungsverlagerung in den dritten Sektor. Während die Beschäftigungszahlen im ersten Sektor deutlich sinken, werden die Beschäftigungszuwächse fast ausschließlich durch steigende Beschäftigungszahlen im dritten Sektor, dem Dienstleistungssektor verursacht.

Die Beschäftigungszunahme ist mit einem Plus von 16 Prozent in Liechtenstein am stärksten, auch in Vorarlberg sind die Beschäftigtenzahlen mit einer Zunahme von 9 Prozent überdurchschnittlich gestiegen. Die deutsche Bodenseeregion hat mit einer Zunahme von 5 Prozent das geringste Beschäftigungswachstum.

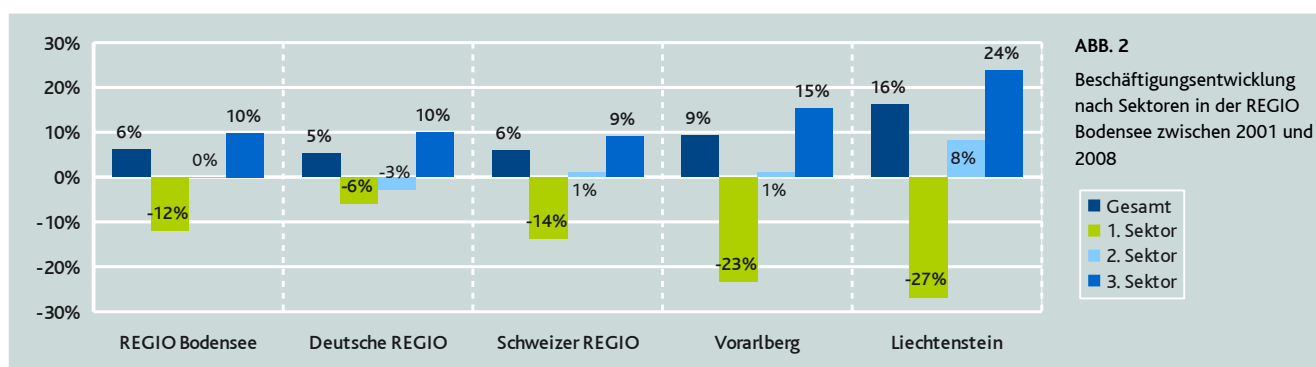


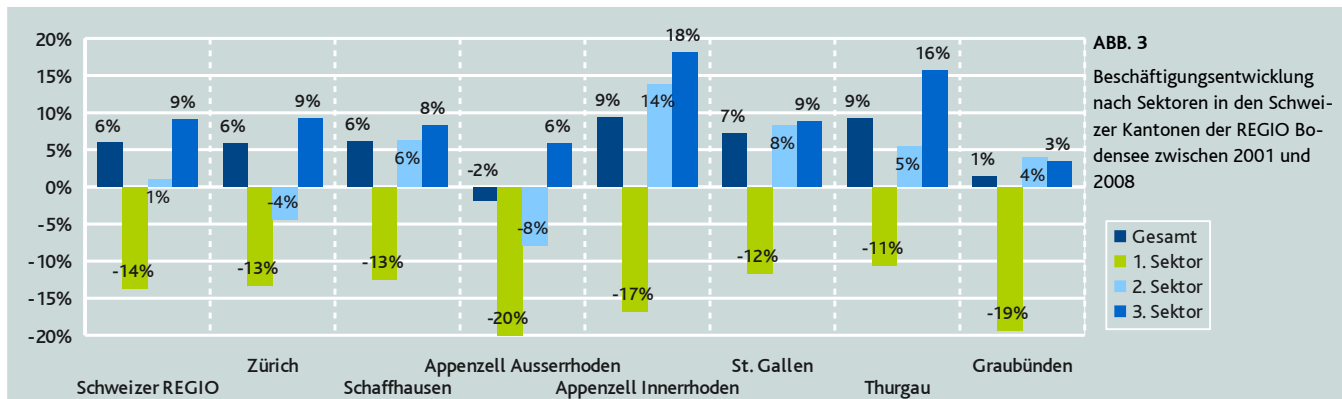
ABB. 2
Beschäftigungsentwicklung nach Sektoren in der REGIO Bodensee zwischen 2001 und 2008

Die Beschäftigtenzahlen im ersten Sektor sind zwischen 2001 und 2008 in der Gesamtregion um 12 Prozent zurück gegangen, am stärksten ist der Rückgang in Liechtenstein und Vorarlberg mit Rückgängen von 27 bzw. 23 Prozent. Im zweiten Sektor sind die Beschäftigtenzahlen in der Gesamtregion etwa konstant geblieben. Hervorstechend ist die Entwicklung in Liechtenstein, wo die Zahlen in diesem Sektor um 8 Prozent gestiegen sind, während die Werte in der deutschen Bodenseeregion rückläufig sind und die anderen Teilregionen nur ein geringfügiges Wachstum zu verzeichnen haben. Im dritten Sektor sind in allen Teilregionen die Beschäftigtenzahlen deutlich gestiegen. Spitzenreiter ist hier erneut Liechtenstein mit einem Beschäftigungsanstieg von 24 Prozent, bemerkenswert ist auch der Anstieg in Vorarlberg mit einer Zunahme von 15 Prozent im dritten Sektor. Mit Beschäftigungszunahmen von 9 bzw. 10 Prozent ist das Beschäftigungswachstum im dritten Sektor jedoch auch in der deutschen und in der schweizerischen Bodenseeregion beachtlich (vgl. Abb. 2).

Sektorale Entwicklung in den Schweizer Kantonen der REGIO EURES Bodensee

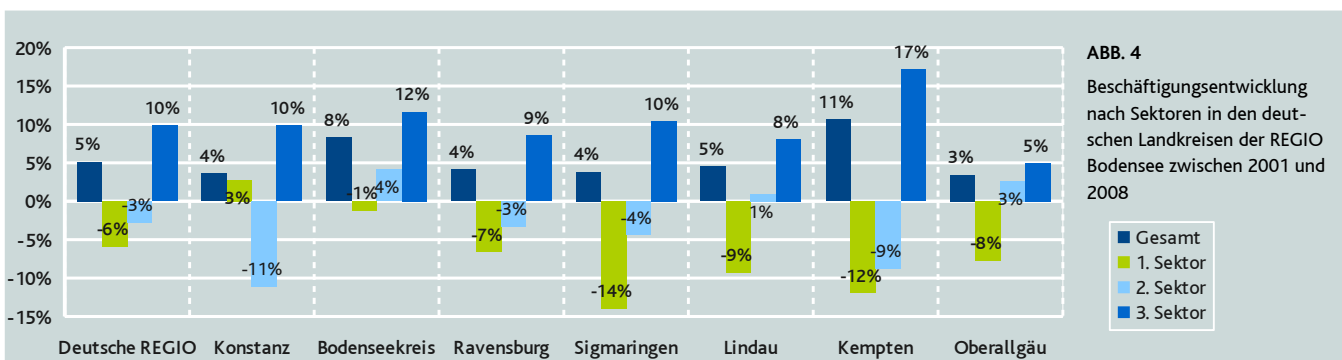
Die nach Kantonen differenzierte Betrachtung im schweizerischen Gebiet von EURES Bodensee zeigt deutliche Unterschiede innerhalb der Region. Besonders ausgeprägt ist der Beschäftigungsanstieg zwischen 2001 und 2008 mit 9 Prozent in den Kantonen Thurgau und Appenzell Innerrhoden. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden verzeichnet demgegenüber sogar einen Beschäftigungsrückgang um 2 Prozent und in Graubünden beträgt der Zuwachs lediglich 1 Prozent. Auffällig ist, dass in den Kantonen Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Schaffhausen und Thurgau die Beschäftigtenzahlen auch im zweiten Sektor deutlich gestiegen sind, während in den Kantonen Zürich

und in Appenzell Ausserrhoden die Zahl der Beschäftigten im zweiten Sektor rückläufig ist. In den Kantonen Thurgau und Appenzell Innerrhoden ist auch der Beschäftigtenzuwachs im dritten Sektor mit 16 bzw. 18 Prozent überdurchschnittlich hoch. Graubünden ist der einzige Kanton in dem die Beschäftigung im zweiten Sektor stärker angestiegen ist als im dritten.



Sektorale Entwicklung in den deutschen Landkreisen der REGIO EURES Bodensee

Auch in der deutschen Bodenseeregion zeigen sich deutliche Unterschiede in der Entwicklung zwischen den Landkreisen. Insgesamt hat die kreisfreie Stadt Kempten mit einem Plus von 11 Prozent den größten Beschäftigungsanstieg im betrachteten Zeitraum. Überdurchschnittlich hoch ist auch der Beschäftigungszuwachs von 8 Prozent im Bodenseekreis. Mit Blick auf die Entwicklung im ersten Sektor ist besonders auffällig, dass die Beschäftigtenzahlen im Landkreis Konstanz hier um 3 Prozent gestiegen sind. Der Rückgang im ersten Sektor fällt im Landkreis Sigmaringen und der kreisfreien Stadt Kempten mit einem Minus von 14 bzw. 12 Prozent am stärksten aus.



Während in der gesamten deutschen Bodenseeregion die Beschäftigtenzahlen im zweiten Sektor um 3 Prozent zurückgehen, gibt es mit dem Bodenseekreis und dem Oberallgäu jedoch auch Landkreise, in denen die Beschäftigtenzahlen im zweiten Sektor seit 2001 gestiegen sind. Im Landkreis Konstanz und in Kempten sind die Zahlen in diesem Bereich besonders stark gesunken. Bezogen auf den dritten Sektor sind die Beschäftigtenzahlen in Kempten mit einem Plus von 17 Prozent am stärksten gestiegen, aber auch im Bodenseekreis liegt der Anstieg mit einem Zuwachs von 12 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Beschäftigungsdichte (2008)

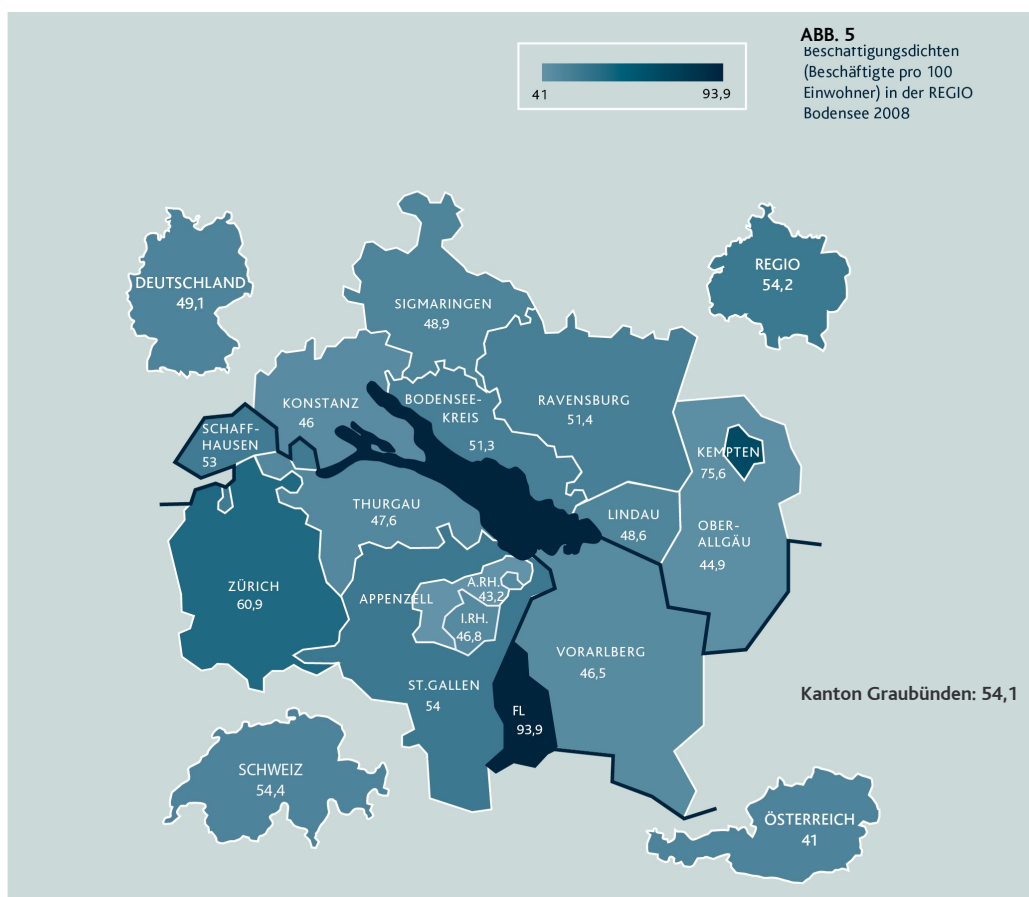
Die Beschäftigungsdichte, d.h. das Verhältnis von Beschäftigten zu EinwohnerInnen, ist in der Region hoch. Insgesamt liegt in der Bodenseeregion die Beschäftigungsdichte bei 54,1, das heißt je 100 EinwohnerInnen sind etwa 54 Personen in der Region beschäftigt. Damit hat die Region eine höhere durchschnittliche Beschäftigungsdichte als Österreich und Deutschland. Die Beschäftigungsdichte der Schweiz liegt mit einem Wert von 54,4 geringfügig höher. Besonders hoch ist die Beschäftigungsdichte

im Fürstentum Liechtenstein mit 93,3, in Zürich mit 60,9 und in der kreisfreien Stadt Kempten mit 75,6 Beschäftigten pro 100 EinwohnerInnen. Die Beschäftigungsdichte in diesen Teilregionen ist hoch, da ein großer Teil der Arbeitsnachfrage durch ZupendlerInnen aus dem Umland gedeckt wird.

Dies erklärt auch die im Vergleich zu den anderen deutschen Landkreisen niedrigere Beschäftigungsdichte in Konstanz, Lindau und Ober-

allgäu: diese grenznahen Landkreise weisen einen relativ hohen Anteil an auspendelnden GrenzgängerInnen auf. So pendeln z.B. allein aus dem Landkreis Konstanz im Jahr 2009 etwa 7.000 Beschäftigte in die Schweizer Kantone der Bodenseeregion.

In Vorarlberg ist die Beschäftigungsdichte mit einem Wert von 46,5 im Vergleich zur durchschnittlichen österreichischen Beschäftigungsdichte hoch, im Vergleich zu den benachbarten Regionen im Ausland eher niedrig. Doch auch hier ist zu berücksichtigen, dass etwa 15.000 Beschäftigte aus Vorarlberg nach Liechtenstein und in die Schweiz zur Arbeit auspendeln, EinpendlerInnen aus Deutschland gibt es demgegenüber etwa 3000 (vgl. Grenzgänger in der REGIO Bodensee 2010).



Wichtige Wirtschaftsbranchen

In der gesamten Bodenseeregion hat das Verarbeitende Gewerbe den höchsten Beschäftigungsanteil. Mehr als 20 Prozent aller Beschäftigten in der Bodenseeregion sind in diesem Bereich tätig. An zweiter Stelle folgt mit einem Beschäftigungsanteil von 14,7 Prozent die Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Aber auch das Gesundheits- und Sozialwesen ist mit einem Beschäftigtenanteil von knapp 11 Prozent ein großer Arbeitgeber in der Region. Etwa 7 Prozent der Beschäftigten sind im Baugewerbe und 6,6 Prozent im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen tätig.

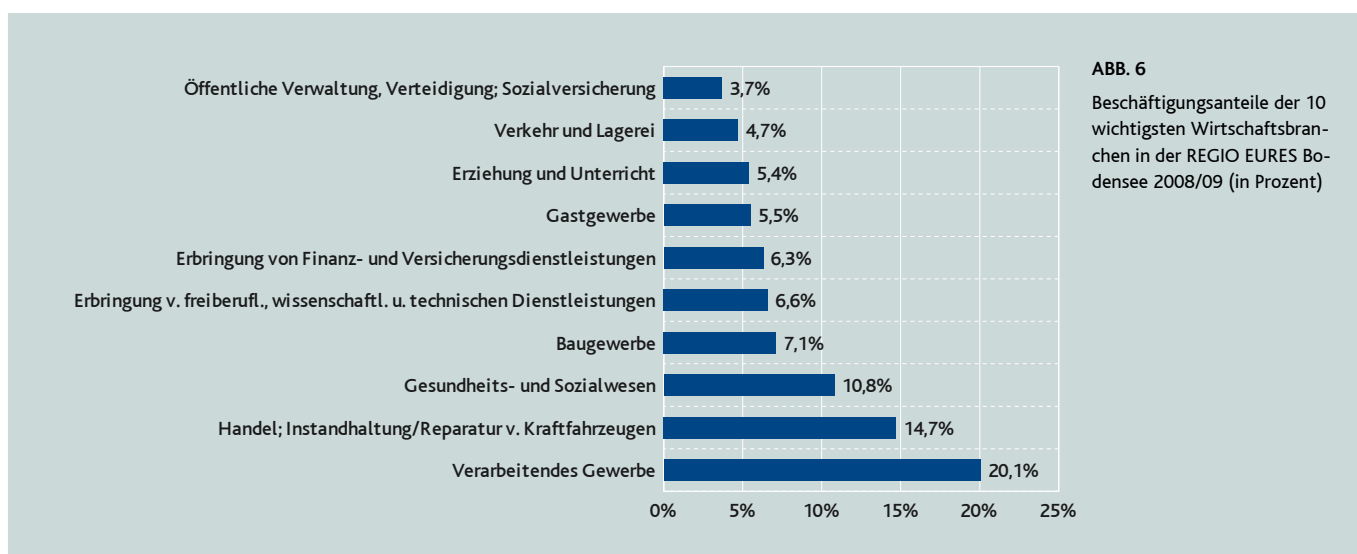


ABB. 6
Beschäftigungsanteile der 10 wichtigsten Wirtschaftsbranchen in der REGIO EURES Bodensee 2008/09 (in Prozent)

Weitere große Beschäftigungsgeber in der Region sind die Branche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (6,43 Prozent), das Gastgewerbe (5,5 Prozent), die Bereiche Erziehung und Unterricht (5,4 Prozent), Verkehr und Lagerei (4,7 Prozent) sowie öffentlichen Verwaltungen, Verteidigung, Sozialversicherung mit einem Anteil von 3,7 Prozent (vgl. Abb. 6).

Wichtigste Wirtschaftsbranchen im Schweizer Gebiet von EURES Bodensee

In der schweizerischen Bodenseeregion unterscheiden wir an dieser Stelle aufgrund der sehr unterschiedlichen Beschäftigungsstruktur zwischen dem Kanton Zürich und den anderen Ostschweizer

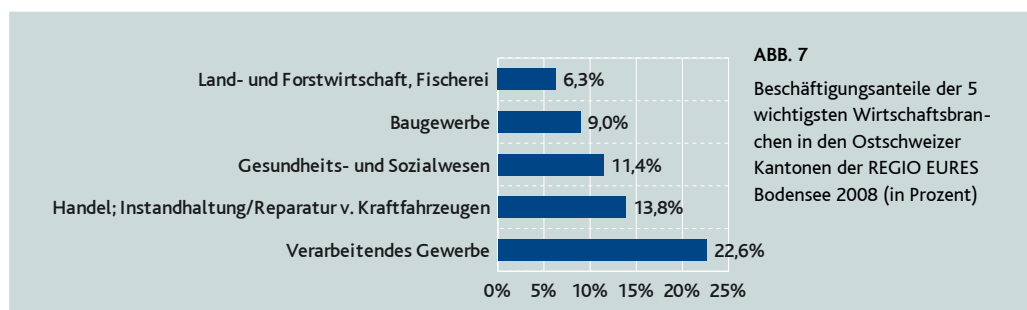


ABB. 7
Beschäftigungsanteile der 5 wichtigsten Wirtschaftsbranchen in den Ostschweizer Kantonen der REGIO EURES Bodensee 2008 (in Prozent)

Kantonen der Bodenseeregion. In den **Ostschweizer Kantonen** ähneln die Beschäftigungsanteile der fünf wichtigsten Branchen sehr den Anteilen in der gesamten Bodenseeregion. Die wichtigste Branche ist mit einem Beschäftigungsanteil von 22,6 Prozent das Verarbeitende Gewerbe. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes haben der Maschinenbau sowie die Herstellung von Metallzeugnissen die größten Beschäftigungsanteile. Es folgt der Bereich Handel; Instandhaltung und

Reparatur von Kraftfahrzeugen mit einem Anteil von 13,8 Prozent, hier kommt dem Detailhandel die größte Bedeutung zu. Im Gesundheits- und Sozialwesen mit 11,4 Prozent sowie im Baugewerbe mit 9 Prozent finden ebenfalls viele in den Ostschweizer Kantonen eine Beschäftigung. Bemerkenswert ist, dass in den Ostschweizer Kantonen die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei mit einem Beschäftigtenanteil von 6,3 Prozent als fünftwichtigste Branche auftritt (vgl. Abb. 7, Seite 8).

Etwas anders ist die Situation im **Kanton Zürich**. Hier hat die Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 15,2 Prozent den größten Beschäftigungsanteil. An zweiter Stelle folgt die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

In dieser Branche sind im Kanton Zürich 10,8 Prozent aller Beschäftigten tätig, fast gleichauf folgt das Verarbeitende Gewerbe ebenfalls mit einem Anteil von 10,8 Prozent.

Auch die Branche Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen hat mit 9,3 Prozent einen überdurchschnittlich hohen Beschäftigungsanteil im Kanton Zürich (vgl. Abb. 8).

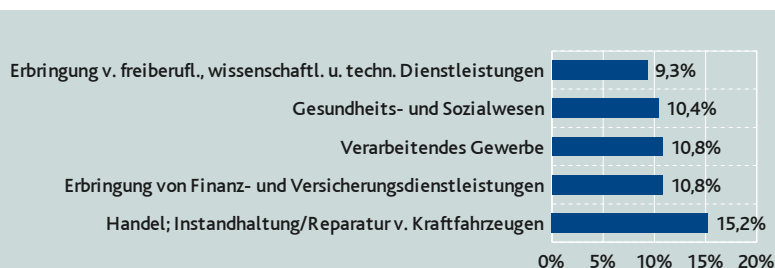


ABB. 8
Beschäftigungsanteile der 5 wichtigsten Wirtschaftsbranchen im Kanton Zürich 2008 (in Prozent)

Wichtigste Wirtschaftsbranchen in der deutschen Bodenseeregion

In den Landkreisen der deutschen Bodenseeregion hat das Verarbeitende Gewerbe mit einem Beschäftigungsanteil von 32,7 Prozent eine besonders hohe Bedeutung. Hohe Beschäftigungsanteile haben auch die Branche Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 14,2 Prozent sowie das Gesundheits- und Sozialwesen mit 12,7 Prozent (vgl. Abb. 9).

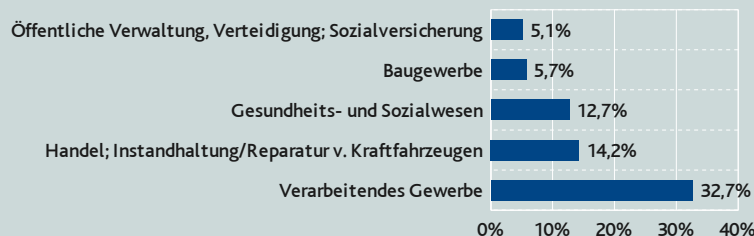


ABB. 9
Beschäftigungsanteile der 5 wichtigsten Wirtschaftsbranchen in der deutschen Bodenseeregion 2009 (in Prozent)

Wichtigste Wirtschaftsbranchen in Vorarlberg

Auch in Vorarlberg ist das Verarbeitende Gewerbe der wichtigste Beschäftigungsgeber. 24,7 Prozent aller Vorarlberger Beschäftigten sind hier tätig, gefolgt vom Handel mit 16,9 Prozent. Im Vergleich zu den anderen

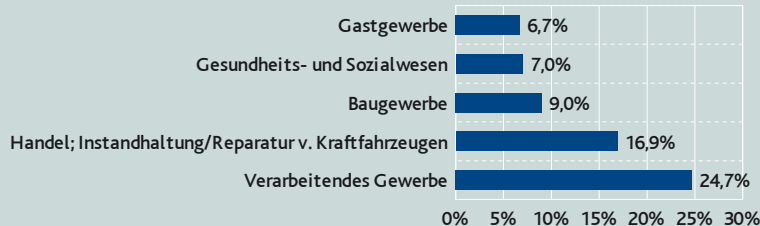
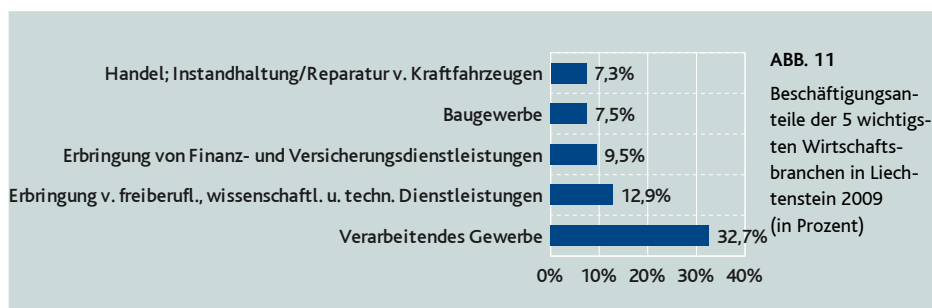


ABB. 10
Beschäftigungsanteile der 5 wichtigsten Wirtschaftsbranchen in Vorarlberg 2008 (in Prozent)

Teilregionen ist der Beschäftigungsanteil des Baugewerbes mit 9 Prozent und des Gastgewerbes mit 6,7 Prozent vergleichsweise hoch. Relativ niedrig im Vergleich mit den anderen Regionen ist der Anteil der im Gesundheits- und Sozialwesen Beschäftigten mit 7 Prozent (vgl. Abb. 10).

Wichtigste Wirtschaftsbranchen in Liechtenstein

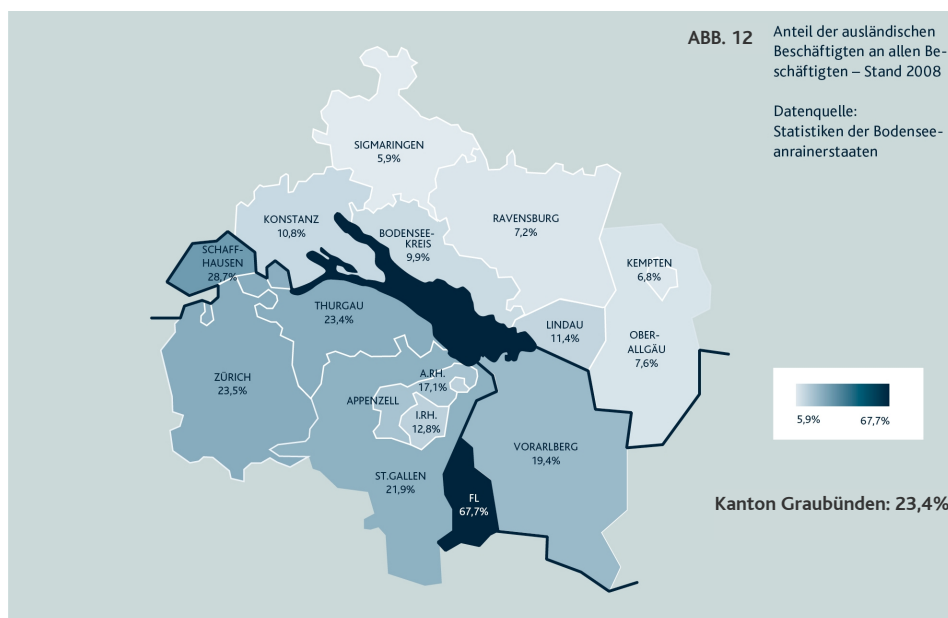
Das Fürstentum Liechtenstein hat mit einem Anteil von 32,7 Prozent ebenfalls einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Beschäftigten, die im Verarbeitenden Gewerbe tätig sind. Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes sind die meisten Beschäftigten im Maschinenbau sowie im Bereich der Herstellung von Nahrung, Getränken und Tabakerzeugnissen angestellt. Einen hohen Stellenwert hat in Liechtenstein mit einem Beschäftigtenanteil von 12,9 Prozent auch die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (insbesondere der Bereich Rechts- und Steuerberatung/Wirtschaftsprüfung) sowie die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit einem Anteil von 9,5 Prozent. Relativ niedrig ist im Vergleich zu den anderen Teilregionen der Anteil des Handels sowie der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 7,3 Prozent (vgl. Abb. 11).



Ausländische Beschäftigte in der REGIO Bodensee

Von den über zwei Millionen Beschäftigten in der Bodenseeregion sind etwa 20 Prozent - also jeder Fünfte - Ausländer oder Ausländerin im jeweiligen Land. Die jeweils in den Regionen beschäftigten AusländerInnen leisten damit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur wirtschaftlichen

Entwicklung. Besonders hoch ist der Anteil der ausländischen Beschäftigten mit 67,7 Prozent im Fürstentum Liechtenstein. Auffällig ist auch der überdurchschnittlich hohe Anteil ausländischer Beschäftigter in den Schweizer Kantonen der Bodenseeregion (mit Ausnahme der beiden Kantone Appenzell). Aber auch in Vorarlberg liegt der Anteil ausländischer Beschäftigter mit 19,4 Prozent deutlich höher als in den deutschen Landkreisen der Bodenseeregion. Innerhalb der deutschen Bodenseeregion haben die direkt an den See grenzenden Landkreise Konstanz Bodenseekreis und Lindau höhere Ausländeranteile als die seeferneren Landkreise Sigmaringen, Ravensburg und Oberallgäu und Kempten.



Innerhalb der deutschen Bodenseeregion haben die direkt an den See grenzenden Landkreise Konstanz Bodenseekreis und Lindau höhere Ausländeranteile als die seeferneren Landkreise Sigmaringen, Ravensburg und Oberallgäu und Kempten.

Entwicklung der ausländischen Beschäftigten im Fürstentum Liechtenstein

Nach Ausländergruppen differenzierte Daten liegen nur für einen Teil der Regionen vor. Im Fürstentum Liechtenstein haben im Jahr 2009 nur knapp 33 Prozent der Beschäftigten die liechtensteinische Staatsbürgerschaft. Die größte Gruppe ausländischer Beschäftigter sind die ÖsterreicherInnen mit einem Beschäftigtenanteil von 24 Prozent, knapp 23 Prozent der Beschäftigten sind SchweizerInnen und die Deutschen machen etwa 8 Prozent der Beschäftigten aus.

Abbildung 13 zeigt die Beschäftigungsentwicklung in Liechtenstein nach Nationalitäten differen-

ziert. Es wird deutlich sichtbar, dass der Beschäftigungsanstieg in den letzten Jahren vorwiegend durch einen Anstieg der ausländischen Beschäftigten erreicht wurde. Zwischen 2005

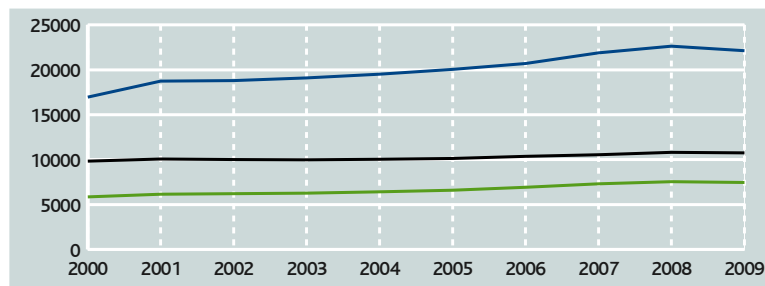


ABB. 13
Beschäftigungsentwicklung nach Nationalitäten in Liechtenstein von 2000 bis 2009

— Liechtensteinische Beschäftigte
— Ausländische Beschäftigte
— Schweizer Beschäftigte

und 2008 ist die Zahl der Beschäftigten in Liechtenstein um 10,8 Prozent gestiegen, dabei beträgt

der Anstieg der liechtensteinischen Beschäftigten 6,5 Prozent, während die Zahl der ausländischen Beschäftigten um 12,9 Prozent gestiegen ist. Der Zahl der schweizerischen Beschäftigten in Liechtenstein hat in diesem Zeitraum sogar um 14,3 Prozent zugenommen.

Entwicklung der ausländischen Beschäftigten in der Schweizer Bodenseeregion

Der Anteil der ausländischen Beschäftigten an den Beschäftigten hat sich in allen Kantonen der

Schweizer Bodenseeregion zwischen 2005 und 2008 erhöht. Insgesamt ist die Zahl der ausländischen Beschäftigten im Schweizer Gebiet von EURES Bodensee um 42.000 Beschäftigte gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 15,5 Prozent. Am stärksten ist der prozentuale Anstieg der ausländischen

	2005	2008	Veränderung
Zürich	162.519	189.870	16,8%
Schaffhausen	9.790	11.437	16,8%
Appenzell Ausserrhoden	3.580	3.916	9,4%
Appenzell Innerrhoden	841	934	11,1%
St. Gallen	49.551	56.073	13,2%
Thurgau	22.888	26.888	17,5%
Graubünden	22.108	24.200	9,5%
Schweizer EURES Regio	271.277	313.318	15,5%

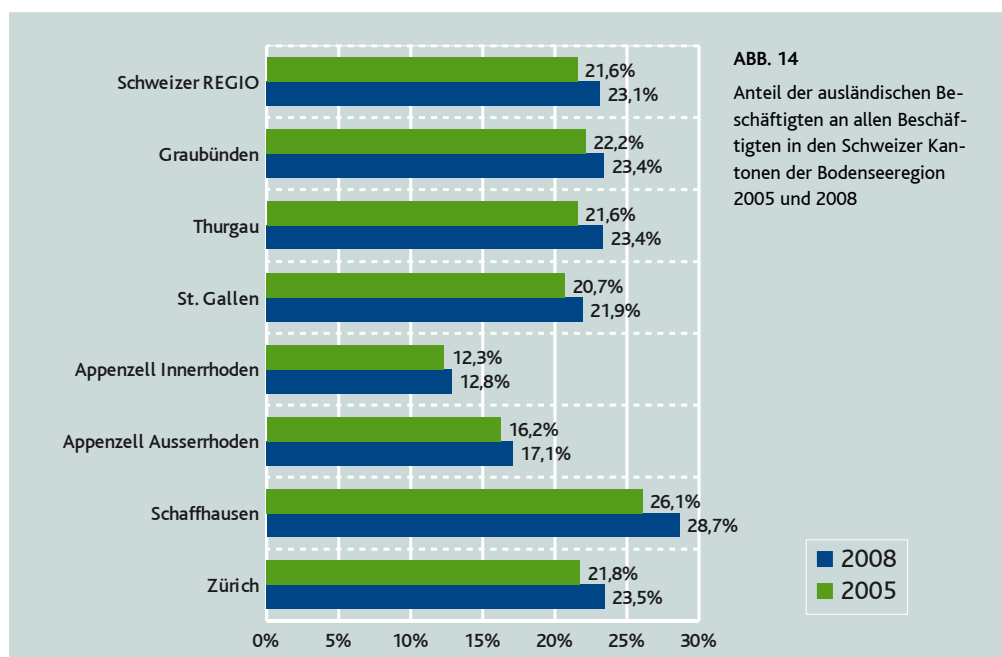
TAB. 4
Ausländische Beschäftigte in der Schweizer Bodenseeregion, Veränderung von 2005 zu 2008

beschäftigten im Kanton Thurgau, den geringsten Anstieg von ausländischen Beschäftigten verzeichnen mit etwa 9,5 Prozent die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Graubünden.

Bezogen auf den Anteil von ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten hat sich der Anstieg im Kanton Schaffhausen am stärksten ausgewirkt. Hier ist auch insgesamt der höchste Anteil an ausländischen Beschäftigten tätig. Der Anteil von AusländerInnen an den Beschäftigten ist in Schaffhausen zwischen 2005 und 2008 von 26,1 Prozent auf 28,7 Prozent gestiegen. Der Kanton Appenzell Innerrhoden hat den niedrigsten Anteil an ausländischen Beschäftigten, hier hat sich auch der Anstieg am geringsten ausgewirkt, der Ausländeranteil an den Beschäftigten ist lediglich von 12,3 auf 12,8 Prozent gestiegen (vgl. Abb. 14, Seite 12).

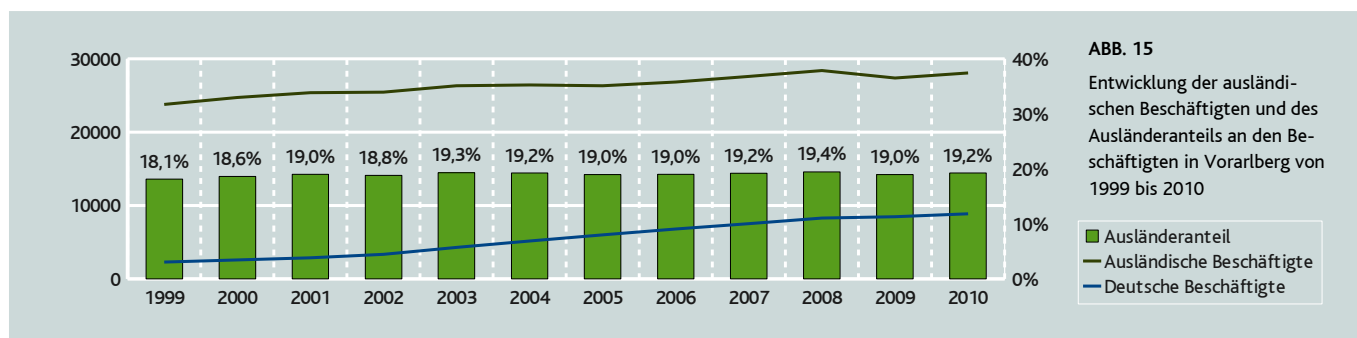
Nach nationalen Gruppen differenzierte Beschäftigungsdaten liegen nicht vor. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Zahlen in ähnlicher Höhe liegen, wie die Anteile verschiedener Nationalitäten in der Bevölkerung. Der Ausländeranteil in der Bevölkerung beträgt im Jahr 2009 etwa 22 Prozent. Deutsche stellen mit einem Anteil von 5,1 Prozent der Bevölkerung die größte Ausländergruppe in der Schweizer Bodenseeregion, gefolgt von ItalienerInnen

mit einem Bevölkerungsanteil von 3,4 Prozent und Menschen aus dem ehemaligen Serbien-Montenegro mit einem Bevölkerungsanteil von 2,7 Prozent.



Entwicklung der ausländischen Beschäftigten in Vorarlberg

Die Entwicklung der Zahlen der ausländischen Beschäftigten in Vorarlberg in Abbildung 15 zeigt, dass sich deren Anzahl - abgesehen von einem kurzzeitigen Rückgang im Jahr 2009 - in den letzten Jahren relativ kontinuierlich erhöht hat. Bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten liegt der Anteil von ausländischen Beschäftigten an allen Beschäftigten seit 2003 jedoch relativ konstant knapp über 19 Prozent. Auffällig ist, dass in diesem Zeitraum die Zahl der deutschen Be-



schäftigten in Vorarlberg im Verhältnis stärker angestiegen ist. Während sich die Zahl der ausländischen Beschäftigten in Vorarlberg von 2005 bis 2008 um knapp 8 Prozent erhöht hat, ist die Zahl der deutschen Beschäftigten um knapp 39 Prozent gestiegen.

Entwicklung der ausländischen Beschäftigten in der deutschen Bodenseeregion

In der deutschen Bodenseeregion ist die Entwicklung der ausländischen Beschäftigten weniger kontinuierlich verlaufen. Wie Abbildung 16 (Seite 13) zeigt, sind die ausländischen Beschäftigtenzahlen von 2001 bis 2005 gesunken, von 2005 bis 2008 ist die Zahl wieder gestiegen, liegt jedoch

2008 noch niedriger als in den Jahren 1999 bis 2002. Auch der Ausländeranteil liegt gegen Ende des Jahrzehnts deutlich niedriger als um die Jahrtausendwende.

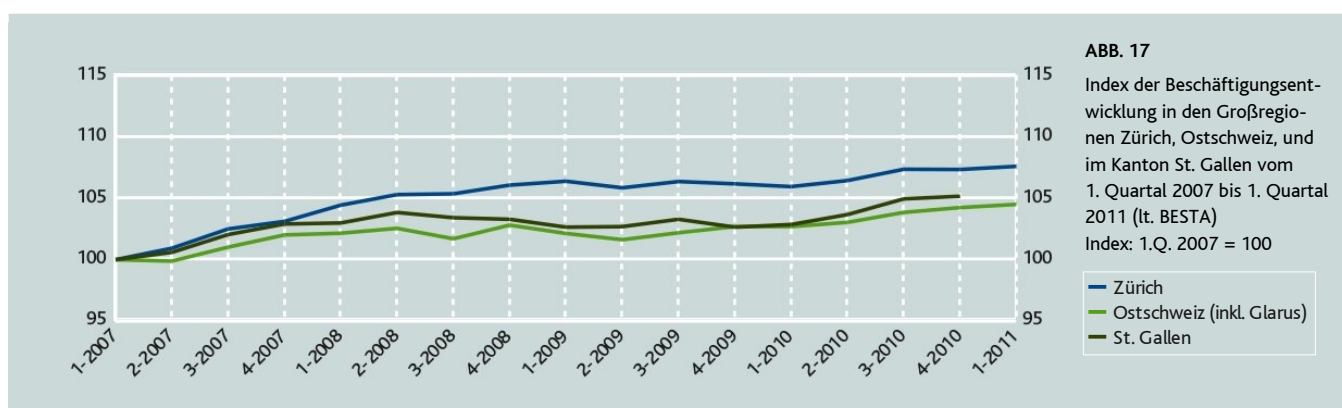


Entwicklung der Beschäftigung von 2007 bis 2010

Um auch einen Eindruck über die aktuellste Beschäftigungsentwicklung – insbesondere im Verlauf der Wirtschaftskrise zu gewinnen – stellen wir im Folgenden die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Teilregionen zwischen 2007 und 2010 vor. Die Datenquellen, auf die wir hier zurückgreifen, weichen von den bisher dargestellten Daten ab. Diese Daten sind in Bezug auf die absolute Höhe nicht zwischen den Regionen vergleichbar, sie liegen im Fall der Schweiz auch nicht kleinräumig differenziert vor, bieten jedoch den Vorteil, dass sie relativ kurzfristig zur Verfügung stehen. Die hier gewählten Indexdarstellung ermöglichen einen guten Eindruck von der Beschäftigungsentwicklung in den letzten vier Jahren.

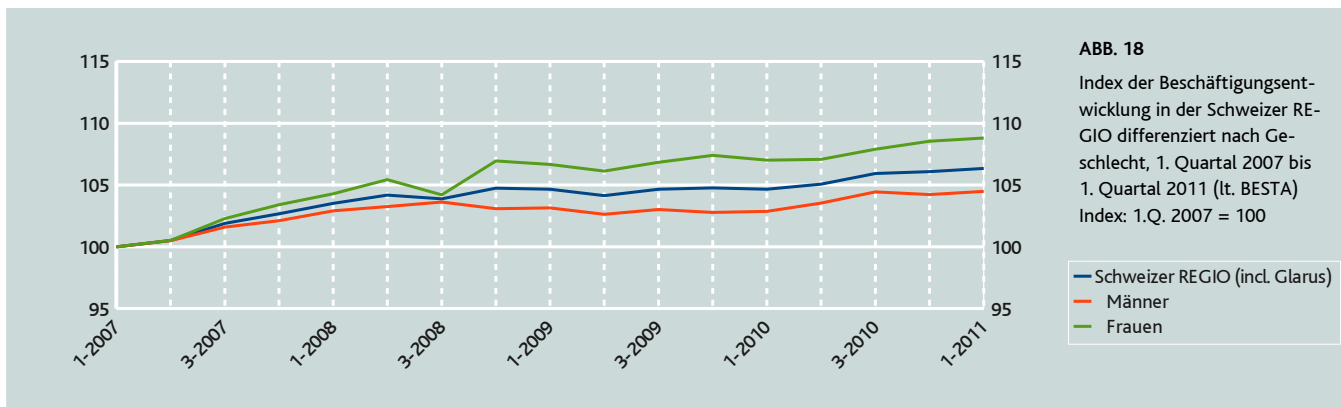
Aktuelle Beschäftigungsentwicklung in der Schweizer Bodenseeregion

Die aktuelle Entwicklung in der Schweizer Bodenseeregion zeigt deutliche Unterschiede zwischen der Entwicklung in der Großregion Zürich und der Großregion Ostschweiz. In Zürich sind im Verlauf des Jahres 2009 nur minimale Beschäftigungsrückgänge zu verzeichnen. Zwar wird das Beschäftigungswachstum, das von 2007 bis 2008 sehr ausgeprägt war, durch die Wirtschaftskrise deutlich gebremst, sie wirkt sich hier jedoch deutlich geringer aus als in der Ostschweiz. Der Grund dafür liegt in der großen Bedeutung des Dienstleistungssektors im Kanton Zürich, der wenig von der Wirtschaftskrise betroffen war. Das Beschäftigungswachstum in der Großregion Ost-



schweiz verläuft langsamer als in Zürich, auch führte die Wirtschaftskrise hier kurzzeitig zu einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen. Doch auch hier liegen die aktuellen Beschäftigtenzahlen derzeit bereits wieder über dem Vorkrisenniveau. Der Kanton St. Gallen, für den separate Daten der Beschäftigungsstatistik (BESTA) vorliegen, zeigt eine ähnliche Entwicklung wie die Großregion Ostschweiz. Das Beschäftigungswachstum fiel hier jedoch von 2007 bis 2008 etwas stärker aus, auch der Rückgang im Jahr 2009 war etwas ausgeprägter. Die aktuelle Entwicklung zeigt jedoch auch im Jahr 2010 bereits wieder einen stärkeren Beschäftigungsanstieg als die Großregion Ostschweiz insgesamt. Hier spiegelt sich der hohe Grad der Industrialisierung des Kanton St. Gallen, der durch einen großen Anteil exportorientierter Industrien verhältnismäßig stark von der Wirtschaftskrise getroffen wurde (vgl. Abb 17, Seite 13).

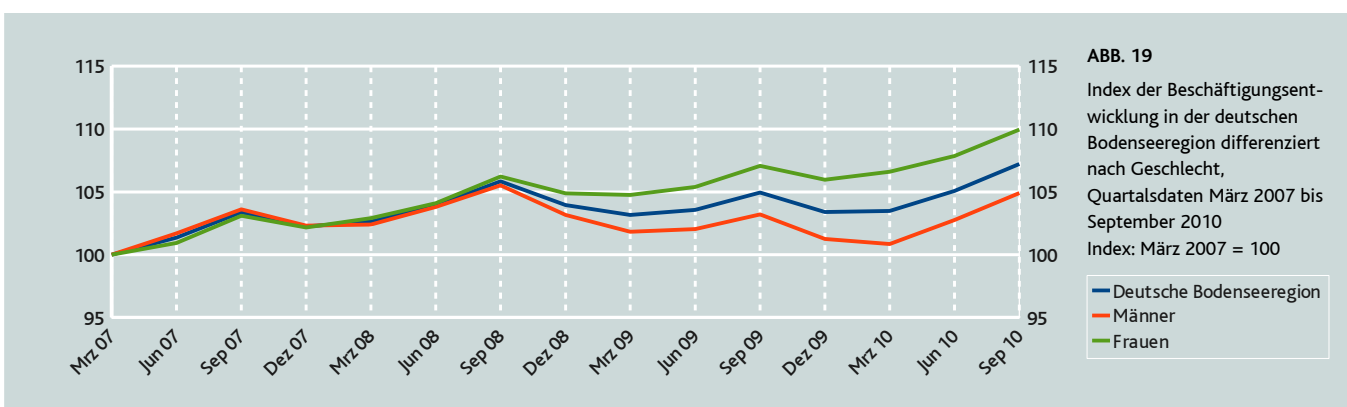
Ein nach Geschlechtern differenzierender Blick auf die Entwicklung zeigt für das gesamte Gebiet von EURES Bodensee (incl. Kanton Glarus), dass die Beschäftigtenzahlen der Frauen deutlich stärker ansteigen als die der Männer. Auch der Beschäftigungsrückgang während der Wirtschaftskrise traf fast ausschließlich männliche Beschäftigte (vgl. Abb.18). Der Frauenanteil an den Beschäftig-



ten gemäß der Beschäftigungsstatistik lag im 1. Quartal 2007 bei 43 Prozent und erhöhte sich im Lauf dieser Entwicklung bis zum 4. Quartal 2010 auf 44 Prozent.

Aktuelle Beschäftigungsentwicklung in der deutschen Bodenseeregion

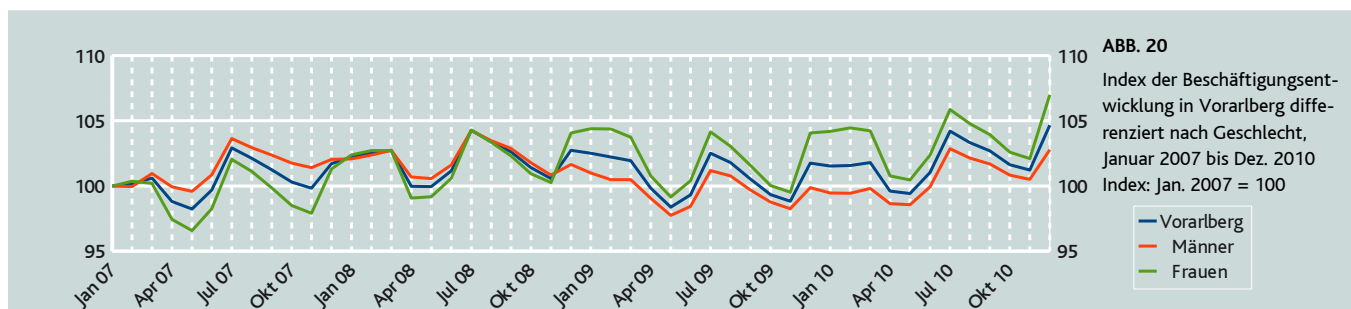
In der deutschen Bodenseeregion sieht man in Abbildung 19 deutlich den starken Beschäftigungsanstieg von März 2007 bis September 2008, der für Männer und Frauen relativ parallel verlief. Ab Dezember 2008 unterscheidet sich die Entwicklung deutlich. Die Beschäftigungszahlen der Män-



ner gehen deutlich stärker zurück als die der Frauen. Seit März 2010 steigen die Beschäftigtenzahlen wieder deutlich. Im September 2010 liegen die Beschäftigtenzahlen der Männer nur noch geringfügig unter den hohen Werten des September 2008. In der deutschen Bodenseeregion hat sich der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von März 2007 bis September 2010 von 45,6 Prozent auf 46,8 Prozent erhöht. Es gibt hier jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Landkreisen. Am niedrigsten ist der Frauenanteil an den Beschäftigten im September 2010 mit 42,6 Prozent im Bodenseekreis, am höchsten mit 51,3 Prozent in der kreisfreien Stadt Kempten.

Aktuelle Beschäftigungsentwicklung in Vorarlberg

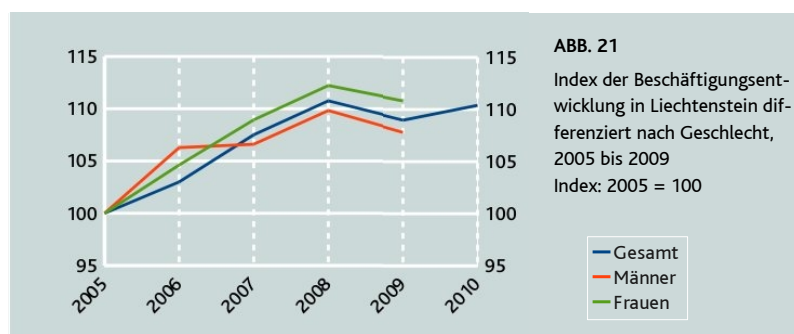
Für Vorarlberg liegen anders als für die anderen Teilregionen Monatsdaten zur Entwicklung der unselbständigen Beschäftigten vor (vgl. Abb. 20). Aufgrund der großen Bedeutung des Tourismus schwanken die Beschäftigtenzahlen in Vorarlberg im Verlauf des Jahres deutlich stärker als in den anderen Teilregionen. Die nach Männern und Frauen getrennte Darstellung der Entwicklung zeigt, dass die saisonalen Schwankungen der Beschäftigung die Frauen deutlich stärker betreffen als die



Männer. Frauen stehen demnach in Vorarlberg deutlich häufiger nur in saisonalen Beschäftigungsverhältnissen als Männer. Auch in Vorarlberg sinken jedoch die Beschäftigtenzahlen der Männer ab 2009 deutlich stärker als die Beschäftigtenzahlen der Frauen, die im Jahr 2010 durchschnittlich über den Zahlen des Jahres 2008 liegen. Aber auch bei den Männer ist der Entwicklungstrend im Jahr 2010 wieder positiv. In Vorarlberg liegt der Anteil der Frauen an den Beschäftigten im Januar 2007 bei 44,9 Prozent, im Dezember 2010 bei 45,9 Prozent.

Aktuelle Beschäftigungsentwicklung im Fürstentum Liechtenstein

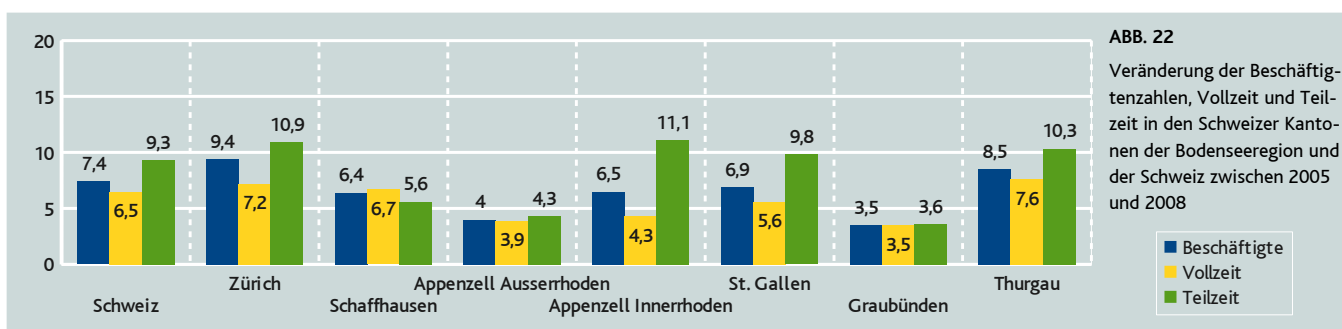
Für Liechtenstein liegen leider keine Quartals- oder Monatsdaten vor. Deshalb betrachten wir an dieser Stelle die Entwicklung von 2005 bis 2010. Auch hier sind bis 2008 die Beschäftigtenzahlen der Frauen stärker gestiegen als die der Männer. Der Rückgang der Beschäftigungszahlen im Jahr 2009 betrifft sowohl Männer als auch Frauen, der Rückgang der Beschäftigtenzahlen der Männer ist jedoch etwas stärker ausgeprägt. Die vorläufigen Beschäftigungszahlen für das Jahr 2010 zeigen jedoch auch in Liechtenstein wieder einen deutlichen Anstieg der Beschäftigtenzahlen (vgl. Abb. 21). In Liechten-



stein liegt der Anteil der Frauen an den Beschäftigten im Jahr 2005 bei 38,8 Prozent bis 2009 ist dieser Anteil auf 39,4 Prozent gestiegen.

Steigender Anteil der beschäftigten Frauen und der Teilzeitbeschäftigung

Der Trend zeigt, dass der Anteil der Frauen an den Beschäftigten in allen Teilregionen steigt. Nicht betrachtet werden konnte hier jedoch die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung und der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse. Die statistischen Ämter oder Arbeitsverwaltungen verweisen in einer Reihe von Teilregionen darauf, dass der Beschäftigungsanstieg deutlich stärker auf einen Anstieg von Teilzeitbeschäftigungen, geringfügigen und befristeten Beschäftigungen zurückzuführen ist, als auf den Anstieg unbefristeter Vollzeitstellen. Teilzeit- oder geringfügige Beschäftigungsverhältnisse werden jedoch besonders häufig von Frauen eingenommen. Die Fachstelle für Statistik des Kanton St. Gallen weist z.B. in ihrem Beschäftigungsbarometer für das 4. Quartal 2010 darauf hin, dass knapp 32 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse im Kanton Teilzeitbeschäftigungen sind. Dabei liegt der Anteil von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen für Frauen bei 56 Prozent, für Männer demgegenüber nur bei 13 Prozent.¹



Ein kurzer Ausblick auf die Entwicklung von Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigungen in den Schweizer Kantonen der Bodenseeregion zwischen 2005 und 2008 in Abbildung 22 zeigt sehr eindrucksvoll, dass in allen Kantonen die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse deutlich stärker zunimmt als die der Vollzeitbeschäftigungen. In der Schweiz insgesamt ist die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse um 9,3 Prozent gestiegen, während die Zahl der Vollzeitbeschäftigungsverhältnisse nur um 6,5 Prozent zugenommen hat. Ähnliche Differenzen finden sich in vielen Kantonen unseres Beobachtungsgebietes. Eine Ausnahme stellt der Kanton Schaffhausen dar, hier ist die Zahl der Vollzeitbeschäftigungen stärker gestiegen als die der Teilzeitbeschäftigungen.

Eine detailliertere Betrachtung dieser Entwicklung wird eine spannende Aufgabe für zukünftige Berichte und Analysen sein.

¹ Beschäftigungsbarometer des Kanton St. Gallen, verfügbar unter: <http://www.statistik.sg.ch/home/themen/b03/beschbarom/4Q10/beschgradsex.html>, abgerufen am 30.5.2011

Informationen zur Vergleichbarkeit der verwendeten Statistiken

In den Bodenseeanrainerstaaten existiert eine Vielzahl von Statistiken, aus denen Daten zur Beschäftigung hervorgehen. Aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden und Definitionen stellt sich jedoch das Problem der Vergleichbarkeit.

Für diesen Bericht wurden gezielt Statistiken ausgewählt, die vertretbare Vergleiche zulassen.

Im Prinzip werden als **Beschäftigte** in diesem Bericht alle Beschäftigungsverhältnisse, d.h. besetzte Arbeitsplätze **am Arbeitsort** gezählt. Für Deutschland wurde jedoch die Erwerbstätigenrechnung herangezogen, hier werden beschäftigte Personen gezählt, d.h. eine Person mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen taucht - anders als in den anderen Regionen - nur einmal in der Statistik am Ort der Hauptbeschäftigung auf. Laut Mikrozensus gehen ca. 3 Prozent der Erwerbstätigen (in West-Deutschland) einer zweiten Erwerbstätigkeit nach, haben also zwei Arbeitsplätze inne. Die Zahl der Arbeitsplätze wird entsprechend unterschätzt. Allerdings gibt es hier regional und sektoral große Unterschiede.

Für Vorarlberg wurden für die Berechnung der absoluten Beschäftigtenzahlen Daten der Erwerbstätigen am Arbeitsort nach der Arbeitskräfteerhebung des Mikrozensus verwendet und diese um Zahlen einpendelnder Grenzgänger ergänzt. Die Werte für die sektorale Verteilung wurden entsprechend der Erwerbstätigenzahlen am Wohnort hochgerechnet.

Während Beschäftigte/Erwerbstätige in Deutschland und Österreich ab einer Wochenstunde gezählt werden, ist dies in der Schweiz und Liechtenstein erst ab sechs Wochenstunden der Fall.

Eine Vergleichbarkeit der Daten ist daher nur näherungsweise - unter Berücksichtigung der hier genannten Einschränkungen - gegeben.

Die Daten zur Beschäftigung geben Auskunft über die Anzahl besetzter Arbeitsplätze, nicht aber über die geleistete Arbeitszeit. Aussagen und Vergleiche über das in der Region getätigte Arbeitsvolumen sind daher nicht möglich.

Datenquellen

Beschäftigungsstand, Beschäftigungsentwicklung, Beschäftigungsdichte:

Daten zum Beschäftigungsstand und den sektoralen Anteilen wurden bezogen vom Projekt "Statistikplattform Bodensee" (www.statistik-bodensee.org)

Schweiz: Beschäftigte gemäß Eidgenössischer Betriebszählung (BZ), Bundesamt für Statistik Schweiz, z.T. Datenlieferung des Amt für Statistik Thurgau.

Deutschland: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Datenlieferung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Österreich: eigene Berechnungen der translake GmbH auf Basis der Erwerbstätigenzahlen der Mikrozensus Arbeitskräfteerhebung 2008 (Erwerbstätige nach Bundesland und Wirtschaftsbereichen, Erwerbstätige nach Wohn- und Arbeitsbundesland). Für die sektorale Beschäftigungsentwicklung: Unselbständige Beschäftigte lt. Meldungen der Sozialversicherungsträger, Jahresdurchschnitt 2001/2008, Datenlieferung Landesstelle für Statistik Vorarlberg.

Liechtenstein: Beschäftigungsstatistik, Amt für Statistik Liechtenstein

Abweichende Datenquellen zu Wichtigen Wirtschaftsbranchen:

Deutschland: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Bundesagentur für Arbeit, Datenlieferung des Landesamt für Statistik Bayern, 31.12.2009

Abweichende und zusätzliche Datenquellen zu Ausländischen Beschäftigten

Deutschland: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Bundesagentur für Arbeit, Stichtag 30.6.2008

Schweiz: Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung (PETRA), Stichtag 31.12.2009

Grenzgänger in der REGIO Bodensee 2010 (translake GmbH), verfügbar unter: www.statistik-bodensee.org/tl_files/statistik/downloads/grenzgaenger/grenzgaenger-2010.pdf

Abweichende Datenquellen zur Entwicklung der Beschäftigung von 2007 bis 2010

Deutschland: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Aktueller Report für Kreise und kreisfreie Städte, Bundesagentur für Arbeit

Schweiz: Beschäftigungsstatistik (BESTA), Bundesamt für Statistik Schweiz, Fachstelle für Statistik St. Gallen

Österreich: Unselbständige Beschäftigte lt. Meldungen der Sozialversicherungsträger, Monatsdaten

Bisherige Publikationen des Projektes

Statistisches Arbeitsmarktmonitoring für die REGIO Bodensee

- Grenzgänger in der REGIO Bodensee 2010, translake GmbH 2011
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 1 – 2011
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Top Ten der offenen Stellen nach Berufsgruppen, translake GmbH 2011
- Leistungen für Arbeitslose in der Bodenseeregion. Ein internationaler Vergleich, Kai Huter / Benjamin Wohnhaas / Tobias Scheu, translake GmbH 2011
- Arbeitslosenstatistiken in der REGIO Bodensee und deren Vergleichbarkeit, Kai Huter / Benjamin Wohnhaas, translake GmbH, aktualisierte und überarbeitete Neuauflage 2011
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 4 – 2010
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Top Ten der offenen Stellen nach Berufsgruppen, translake GmbH 2011
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 3 – 2010
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Top Ten der offenen Stellen nach Berufsgruppen, translake GmbH 2010
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 2 – 2010
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Top Ten der offenen Stellen nach Berufsgruppen, translake GmbH 2010
- Grenzgänger in der REGIO Bodensee 2009, translake GmbH 2010
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 1 – 2010
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Top Ten der offenen Stellen nach Berufsgruppen, translake GmbH 2010
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 4 – 2009
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Top Ten der offenen Stellen nach Berufsgruppen, translake GmbH 2010
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 3 – 2009
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Grenzgänger – Motive und Hindernisse potenzieller Grenzgänger, translake GmbH 2009
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 2 – 2009
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Grenzgänger – Arbeitslosigkeit von Frauen, translake GmbH 2009
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 1 – 2009
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Grenzgänger – Arbeitslose unter 25, translake GmbH 2009
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 4 – 2008
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Grenzgänger – Fachkräftemangel, translake GmbH 2009
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 03 – 2008
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Grenzgänger – Arbeitslose „50 Plus“, translake GmbH 2009
- Quartalsbericht – Zum Arbeitsmarkt in der REGIO Bodensee 02 – 2008
- Arbeitslosigkeit – Offene Stellen – Grenzgänger – Zeitarbeit, translake GmbH 2008
- Mobilität in der REGIO Bodensee. Bevölkerung – Beschäftigung – Grenzgänger, translake GmbH (Hrsg.), 2008

Diese und weitere Publikationen finden Sie unter

www.statistik-bodensee.org/index.php/publikationen.html

Im Auftrag von EURES-Bodensee
www.jobs-ohne-grenzen.org
eures.europa.eu

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der
EURES-Grenzpartnerschaft Bodensee

Herausgeber

translake GmbH
Im Rahmen des Projekts Statistisches
Arbeitsmarktmonitoring

AutorInnen

Kai Huter, Benjamin Wohnhaas

Erscheinungsdatum

Mai 2011

Auftraggeber

AMS Vorarlberg
Rheinstrasse 33, 6901 Bregenz, www.ams.at
Amt für Arbeit St.Gallen
Unterstrasse 22, 9001 St.Gallen, www.afa.sg.ch

Kontakt

translake GmbH
kai.huter@translake.org
www.statistik-bodensee.org
www.translake.org



Dieser Bericht wurde mit Unterstützung der Europäischen Union
sowie des Staatssekretariat für Wirtschaft der Schweiz (SECO) im
Rahmen von EURES (eures.europa.eu) finanziert.



Alle Rechte an diesem Bericht liegen bei EURES-Bodensee. EURES
Bodensee, die Europäische Kommission und das SECO haften nicht
für die weitere Nutzung der im Bericht enthaltenen Informationen.



Lizenz: Creative Commons BY – NC

Der Bericht darf unter Nennung des Urhebers beliebig für nicht-
kommerzielle Zwecke vervielfältigt und weiterverwendet werden.